



Therapeutisches Konzept der Levana-Schule Eisleben

1. Allgemein

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit an der Förderschule mit Schwerpunkt geistige Behinderung sind sonderpädagogische Fördermaßnahmen. Sie richten sich nach dem individuellen Förderbedarf des einzelnen Schülers. Neben Lehrern und pädagogischen Mitarbeitern in unterrichtsbegleitender Funktion, sind pädagogische Mitarbeiterinnen in therapeutischer Funktion, in diesem Falle Ergotherapeuten, im Einsatz. Für diese ist ein therapeutisches Konzept zu erarbeiten, welches auch allen anderen Mitarbeitern der Schule bekannt sein sollte und als Handlungsempfehlung dient.

2. Grundlage der therapeutischen Arbeit

Grundlage der therapeutischen Arbeit ist

- a) die ausreichende Qualifikation der Therapeuten aufgrund ihrer Ausbildung und ihrer im Laufe ihrer Tätigkeit immer weiter erworbenen Fort- und Weiterbildung, um die an die Bedürfnisse der Schüler optimale Förderung gewährleisten zu können.
- b) die individuelle Ausgangslage jedes einzelnen Schülers, die es zu ermitteln gilt.
- c) die Gesamtsituation in der Schule an sich, ob und in welcher Form Therapien zu welcher Zeit angeboten werden können oder ob Therapieangebote dem Bedarf an Unterrichtsversorgung und Betreuung unterzuordnen sind.

3. Organisation der therapeutischen Tätigkeit

Die therapeutische Arbeit hat sich in den Unterrichtsalltag zu integrieren und findet in den gültigen Unterrichts- und Betreuungszeiten statt. In erster Linie erfolgt diese Tätigkeit innerhalb der Schule, kann aber im Einzelfall auch an anderen Standorten durchgeführt werden, zum Beispiel bei unterstützenden Angeboten in der Schwimmhalle, externen Therapieangeboten wie tiergestützten Angeboten oder in Praktika.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres erfolgt eine Bedarfsermittlung, ob und in welcher Form therapeutische Unterstützung, Förderung oder Anleitung für den einzelnen Schüler notwendig ist. Dies geschieht in enger Absprache mit den Klassenteams und der Schulleitung und unter Zuhilfenahme geeigneter diagnostischer Informationen (Schülerakte, sonderpädagogische oder ärztliche Gutachten, außerschulische Therapieberichte u. ä.) sowie einer Befundaufnahme.

Nach der Bedarfsermittlung beginnt die Planung der therapeutischen Angebote, in Hinblick auf zeitlicher, inhaltlicher und materieller Ebene. Es wird ein Therapieplan erstellt und eine angemessene Dokumentation geführt bezogen auf Förderziele, Schwerpunkte und angewendete therapeutische Mittel und Methoden. Diese ist je nach Bedarf zu ergänzen oder zu verändern, je nachdem wie der therapeutische Prozess sich entwickelt. Therapeutische Förderung im Rahmen der Schule kann nur gelingen in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Klassenteams und hat als **Ziel** immer die Unterstützung der Schüler innerhalb schulischer Abläufe, um den Schülern die Teilnahme am

Unterrichtsgeschehen zu ermöglichen und ordnet sich dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule unter. Sie dient nicht dem Selbstzweck an sich und hat immer die ganzheitliche Entwicklung des Schülers im Fokus.

Die Therapien können in Einzel- oder Gruppenarbeit erfolgen, in speziellen Therapiesettings oder im Rahmen des Klassenverbandes auch unterrichtsunterstützend.

Bei Bedarf erfolgt eine Anleitung anderer pädagogischer Fachkräfte bzw. Mitarbeiter, zum Beispiel durch Einweisung in bestimmte therapeutische Unterstützungsmethoden, Beratung, schriftlichen Zuarbeiten für individuelle Förderpläne, Zeugnisse etc. oder der Anwendung von Hilfsmitteln. Ebenfalls gehören bei Bedarf Elterngespräche bzw. Gespräche mit Fürsorgeberechtigten aus Wohnheim oder von Amtswegen zum Tätigkeitsfeld.

Die Teilnahme an Dienstberatungen, Fach- und Klassenkonferenzen, Stufenkonferenzen, Fallgesprächen etc. ist ebenso obligatorisch.

4. Tätigkeitsmerkmale der Therapeuten

Tätigkeitsmerkmale der pädagogischen Mitarbeiter in therapeutischer Funktion sind in aller Ausführlichkeit der Tätigkeitsbeschreibung für dieselben zu entnehmen.

5. Angewendete Therapiemethoden und Einsatzgebiete

Beispielhaft genannt werden sollen:

- Beschäftigungs- und Arbeitstherapeutische Methoden unter Einbeziehung von handwerklichen Tätigkeiten zur Förderung von Grob- und Feinmotorik
- Spieltherapeutische Angebote
- Förderung der Mundmotorik, Unterstützung bei der Essenaufnahme und Kommunikation, auch Unterstützte Kommunikation
- Selbstversorgung, Selbsthilfetraining
- Wahrnehmungs- und Konzentrationstraining
- Neuromuskuläre Förderung in Anlehnung an das Bobath-Konzept
- Basale Stimulation
- Händigkeitsberatung und Förderung
- Neurofunktionstherapie
- Psychomotorik
- Verhaltensregulierende Maßnahmen
- Tiergestützte Intervention
- Aktives Lernen (für Blinde und Sehbehinderte)
- Musik und Gestaltungstherapeutische Angebote
- Unterstützende Angebote im Sport und Schwimmbegleitung
- Angebote im Rahmen der lerntherapeutischen Nachmittagsangebote
- Usw.

Erarbeitet von Kathrin Sommer 09.09.2024